Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 44

Artikel: Ein schwyzerisches Landschulhaus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539651

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

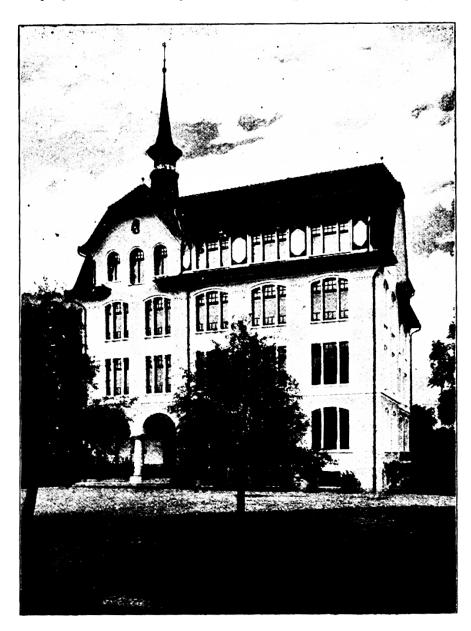
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Ein schwyzerisches Tandschulhaus.

Das alte Schulhaus, welches am 22. Juni 1840 feierlich eröffnet wurde, ist in den letten Jahren für die zahlreiche "wissensdurstige" Jungmannschaft unserer aufblühenden Gemeinde Ingendohl zu klein geworden. Die Notwendig-keit einer neuen Schulhausbaute zeigte sich immer deutlicher. Unsere Gemeindevater, überzeugt von dem Nuten einer tüchtigen Schulbildung, schritten nun



Das neue Schulhaus in Ingenbohl.

energisch zur Tat. Am 26. Mai 1907 wurden der zahlreich versammelten Rirchgemeinde Plan und Kostenvoranschlag vorgelegt. Obwohl in den letten Jahren verschiedene öffentliche Bauten (Kanalisation, neuer Friedhof, Quai- und elektr. Beleuchtungsanlage) schon gewaltige Summen verschlungen hatten, wurde der vorliegende, ziemlich kostspielige Plan ohne jeden Gegenantrag einmütig genehmigt, eingedent der Worte: "Für die Jugend ist nur das Beste gut genug."

Und heute, nach 16 Monaten, ragt der ftolze Bau mit seinen weißen Mauern fühn über seine Umgebung hinaus und legt beredtes Zeugnis ab für

bie Schulfreundlichkeit ber hiefigen Bevolkerung. Und "brinnen" in biefen berr. lichen Raumen maltet die Behrerschaft, "und lehret die Dabchen und wehret ben Anaben".

Ueber biefen neuen Jugendtempel folgendes: Die Grunbflache bilbet ein großes Quabrat von 441 m² (21 m × 21 m). Den Eingang, mit ber prattischen offenen Borhalle und ber gewaltigen Granitsaule, zeigt beiliegenbes Bilb. Durch eine fcmere, eichene Doppelture (oben Glas), gelangt man auf einen tleinen Borplat. Bon da führen feche Granitstufen (3 m breit) nach bem geräumigen Korribor 9,5 m × 5,5 m) bes Parterre. Auf jeber Etage befinbet fich ein folder Rorribor mit genügenden Garberobehaltern, je 2 Wafferhahnen und 1 Das Treppenhaus (1,80 m breit, Granitstufen) ift hell und gefällig, obwohl es beiberfeits von einer Mauer begrenzt wirb. Gin eifernes Ge-

lander ift in bie Mauer eingelaffen.

Bofale: 8 große Schulzimmer (12 m × 7 m × 3,8 m), 3 kleine Schulzimmer (7 m × 7 m × 3,8 m), 1 Wohnung für Schulwart und 1 Lehrer-Bange und Aborte find mit gelblichen Steinplattden belegt, fonft überall buchene Riemenboben. Die Beftuhlung ift größtenteils neu (3meifiger, Schreibtifch fest und Sit beweglich.) Die Wandtafeln find verschiebbar und hangen fenfrecht in einem unbeweglichen Geftell. Die großen, bellen Fenfter aus amerit. Pitch-Pine, haben Doppelverglafung. 3m Sommer konnen fcugenbe Rouleaux beruntergelaffen werben. Die Aborteinrichtung mit Piffoirs und Bafferspülung entspricht allen mobernen bygienischen Anforberungen. Im Erb. geschoß befindet sich die Warmmaffer - Bentralbeigung mit 2 Beigkeffeln. übrige Raum fteht vorläufig noch leer. (Bielleicht fpater Babeeinrichtung!)

Die Gefamtfoften (Bobenantauf genau 10'000 Fr., Unschluß an Ranalisation ca. 5500 Fr.) belaufen sich auf rund 168'000 Fr. Da leider noch kein Baufond vorlag, muß die ganze Baufculb (abzüglich Rantonsbeitrag) burch

Steuern gebedt merben.

Um 29. September mar feierliche Eröffnung und Einweihung. Um halb 8 Uhr wurde in der fleinen aber schmuden Pfarrfirche "St. Leonhard" (erbaut 1667) ein Hochamt gehalten, wobei der Cazilienverein seine schönsten Weisen erichillen ließ. Die Schul- und Gemeinbebehorben sowie bie gesamte Schuljugend (cr. 500 Rinder) hatten fich dazu eingefunden. Darauf hielt ber hochw. Herr Schulinspettor Marty eine herrliche Unsprache, worin er auf die Gefühle ber Freude und bes Dantes hinwies, die bas neue Schulhaus in uns erwedt. Aber auch zahlreiche Wünsche, Erwartungen und Hoffnungen knüpfen fich an ben Einzug in biese neuen, lichtvollen Sallen. Damit fich biese lettern erfüllen, ist vor allem ber Segen Gottes notwendig. — Der hochw. Gr. Pfarrer und Schulratsprafibent 3. Fohn nahm bie firchliche Ginfegnung bes festlich geshmudten Baues vor. Aus ca. 300 jugendfrohen Rinderfehlen erklangen frisch und freudig einige Lieber, und finnreiche Deklamationen erfreuten bas gablreiche Run Uebergabe bes Baues an die Gemeinde burch herrn Major Bublifum. Frid. Faßbind. Schließlich allgemeine Besichtigung des innern Baues, währent braugen fich die Schuljugend freudig um die "Wurft- und Brotforbe" fammelte.

Wie der hochw. Herr Schulinspektor in seiner Ansprache mit Befriedigung konstatierte, besitzt nun die Gemeinde Ingenbohl ein Schulhaus, das den heutigen modernen Forberungen voll und gang entspricht. Moge Gottes Segen über

biefem Werte ruben!

"Danket bem Herrn! Der Bau ist vollenbet, Brachtig von außen, und praftisch von innen. Bittet ben herrn, bag Segen er fpenbet, Lehrern und Rindern jum froben Beginnen.

Schon ist der Bau, — noch schöner die Jugend, Wenn ernstlich sie strebet nach Weisheit und Tugend."

NB. Wir können persönlich einen zweisach freudigen "Anhang" machen: a. unser verehrte Einsender ist nicht bloß sehr dienstsertig und prompt in seiner Berichterstattung, er bezahlt auch aus seiner Tasche das Alischee! Das edle Beispiel sei mindestens im ersten Teile warmer Nachahmung empsohlen und der verehrte Einsender verzeihe uns diese Ungeniertheit, wir machen sie nur wegen ihres — anregenden Charafters. — b. Die I. Rongregation der Areuzschwestern in Ingenbohl sandte am Tage der Schulhaus-Einweihung 6 hunderter Noten, um dem löbl. Schuleiser der Gemeinde eine greisbare Anerkennung zu zollen. 5 Herren Gemeindeväter verdankten die taktvolle Teilnahme der um das Schulund Armenwesen so hoch verdienten Rongregation herzlich. Ein sinniges Verbältnis zu ischen den ehrw. Schwestern und der regsamen Gemeinde. (D. Red.)

* Ein Beitrag zur Frage des Mädchenturnens.

Allgemach scheint das Mädchenturnen mehr und mehr in den Lehrplanen unferer Volksschulen Beachtung und Aufnahme zu finden. gab eine Zeit, und fie liegt nicht allzuferne, wo man das Turnen als ein Vorrecht der Anaben auffaßte und die Mädchen von diesem Fache Während man in den gebildeten Areisen der Aerzte dem Madchenturnen feit Jahren ichon das regfte Intereffe entgegenbrachte und fast in allen größern Ortschaften der Schweiz in dieser Richtung bereits Namhaftes geschehen ift, war man dagegen in mehr ländlichen Wegenden nicht fo überzeugt von der Rüglichkeit des Madchenturnens, betrachtete dasselbe vielmehr als moderne Tändelei und witterte dahinter nicht ungerne eine Verblaffung sittlicher Begriffe. Das Mädchen hat aber gerade fogut wie der heranwachsende Rnabe ein Unrecht auf eine rationelle Forderung und Ausbildung feiner forperlichen Rrafte, und es racht fich in spätern Jahren bitter, wenn in diefer Richtung etwas vernachläffigt worden ift. Woher denn das zahllofe Beer der Bleichfüchtigen und Blutarmen und Spfterischen, die fich und andern zur Laft fallen; welche die vielen Strapazen, die das harte Leben an eine Mutter stellt, niemals auszuhalten vermögen. Durch Generationen hindurch ift durch das lange Schulfigen, durch ermudende Fabrit- und Beimarbeit, durch übertriebenen Raffee- und Alkoholgenuß die körperliche Konstitution geschwächt worden. Stelle dich, lieber Freund, in einer Fabritftadt jur Mittagezeit an eine besonders frequentierte Stelle, und du wirft ftaunen über die vielen Jammerfiguren, die dir entgegentreten. Unwillfürlich steigt dir der Gedanke auf: es ist etwas faul im Stagte Danemark. -

Wenn nun aber vom hygienischen Standpunkte aus dem Madchenturnen entschieden darf das Wort geredet werden, so muß man sich doch sehr in acht nehmen, daß man nicht alles in Bausch und Bogen annehme, was einem auf diesem Gebiete gerade vorliegt. Gerade hier heißt es sorgfältig abwägen, was vom sanitarischen, vom äfthetischen und vom sittlich-religiösen Standpunkte aus kann als zulässig und richtig